

20.08.2025

**Vorlage zur Kenntnisnahme**  
für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 25.09.2025

---

1. Gegenstand der Vorlage:

Zwischeninformation zum Ersuchen der BVV, Ds-Nr. 2319/IX aus der 42. BVV vom 27.02.2025, „Plauderbank“ gegen Einsamkeit

2. Die BVV wird um Kenntnisnahme gebeten:

Dem Ersuchen der BVV wird gefolgt.

Das Bezirksamt misst dem Anliegen, dem relevanten gesellschaftlichen Thema der Einsamkeit wirksame und niedrigschwellige Angebote entgegenzusetzen, große Bedeutung zu. Initiativen, die das soziale Miteinander im Stadtteil fördern und Isolation abbauen, sind daher von großer Bedeutung.

Ideengeber für die Umsetzung des Ersuchens sind die Bochumer „Plauderbänke“ (Link <https://www.seniorenbuero-bochum.de/projekte/plauderbaenke>). Diese sind ein Kooperationsprojekt der Stadt Bochum mit drei Seniorenbüros in Trägerschaft der AWO Ruhr-Mitte, des DRK und der Diakonie Ruhr.

Kernelemente der Bochumer Plauderbänke sind:

- ausgewählte und sichtbar gekennzeichnete Bänke in den Stadtteilen, auf denen
- zu festgelegten Zeiten für jeweils ca. 1,5 -2 Stunden pro Woche,
- Plauderbank-Pat\*innen sitzen und ein offenes Ohr für Bürger\*innen haben.

Die Plauderbank-Pat\*innen sind ehrenamtlich geschulte Gesprächspartner\*innen, die neben den Gesprächen auch Informationen über die Seniorenbüros und Treffpunkte im Stadtteil vermitteln. Die Plauderbänke sind durch Aufkleber gekennzeichnet.

Dies erfordert eine umfassende Organisation mit folgenden Eckpunkten:

- Koordination: Standortplanung, Einsatzplanung der Ehrenamtlichen, kontinuierliche Begleitung und Ansprechbarkeit
- Qualifizierung: Auswahl, Briefing und ggf. Schulung der Ehrenamtlichen (z. B. Gesprächsführung, Umgang mit schwierigen Situationen, Wissen über lokale Hilfsangebote)

- Rahmenbedingungen: Sicherstellung von Haft- und Unfallversicherung für die Engagierten.
- Öffentlichkeitsarbeit: Bekanntmachung der Standorte, Zeiten und des Angebots

Eine solche Struktur schafft Verlässlichkeit und ein gewisses Maß an professioneller Begleitung, stellt aber auch erhebliche Anforderungen an die koordinierende Stelle.

In Marzahn-Hellersdorf finden bereits vielfältige Begegnungen und Gespräche im öffentlichen Raum statt, die dem Grundgedanken der „Plauderbank“ nahekommen. So entstehen oft spontane Gespräche auf Bänken vor Stadtteilzentren, wenn Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen auf dort sitzende Menschen treffen. Ebenso suchen die Mitarbeiter\*innen der mobilen Stadtteilarbeit aktiv das Gespräch mit Bürger\*innen im öffentlichen Raum und nutzen hierfür oft vorhandene Sitzgelegenheiten.

Diese bestehenden Kontakte sind wertvoll, unterscheiden sich jedoch vom Bochumer Modell durch ihre Unverbindlichkeit und das Fehlen einer festen Struktur (keine festen Zeiten, keine speziell ausgewiesenen Bänke, keine gezielt dafür eingesetzten „Bankpaten“).

Für die Umsetzung einer „Bank:verbindung“ nach dem strukturierten Bochumer Vorbild, mit den genannten Anforderungen an Koordination, Begleitung und Absicherung der Ehrenamtlichen, stehen dem Bezirksamt bzw. dem Amt für Soziales derzeit keine personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

Um den wichtigen Impuls der Anfrage dennoch aufzugreifen, schlägt das Bezirksamt die konzeptionelle Entwicklung eines Marzahn-Hellersdorfer Modells nach dem Vorbild der „Bochumer Plauderbänke“ vor. Verbunden damit sind,

- die Ansprache und Gewinnung von Kooperationspartnern für die
  - Auswahl, Betreuung und Begleitung der ehrenamtlichen Bankpat:innen sowie
  - Auswahl und Betreuung der Standorte,
- die Festlegung von Verantwortlichkeiten für die Gesamtkoordination und Öffentlichkeitsarbeit und
- die Akquise von Fördermitteln für die Projektfinanzierung (Projektkoordination, Begleitung, Schulung und Ausstattung der Bank-Pat\*innen, Sichtbarmachung der Plauderbänke und Öffentlichkeitsarbeit).

Für die konzeptionelle Entwicklung und perspektivische Verankerung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf wird die Koordination Stadtteilarbeit zu einem Planungsgespräch einladen. Als Teilnehmende werden die Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf, interessierte Nachbarschaftseinrichtungen und Bibliotheken eingeladen. Ergebnis soll ein bezirkliches Konzept incl. Verantwortlichkeiten, Projektbausteinen und Eckpunkte für die Finanzierung sein.

Nadja Zivkovic  
Bezirksbürgermeisterin

Juliane Witt  
Bezirksstadträtin für Soziales und Bürgerdienste